

# PERSONALIEN

**Liv Ullmann**, 37, norwegische Filmschauspielerin und für Schwedens Exil-Regisseur Ingmar Bergman die blonde Nordische vom Dienst, wurde mit großem Aufwand von Masken- und Kostümbildnern für den neuen Bergman-Film „Das Schlangenei“ auf die Rolle einer rothaarigen Tingeltangeltänzerin getrimmt (Photo). Aufwendig sind bei den Dreharbeiten für das Lichtspiel des Schweden nicht nur die Produktionskosten (rund acht Millionen Mark) — auch die Förderung (die Projektkommission der Filmförderungsanstalt gab einen Zuschuß von 700 000 Mark) und die Abschirmmaßnahmen für das Projekt sind außergewöhnlich.



Spruch in den Münchner Bavaria-Studios, wo Bergman noch bis Mitte Januar regiert: „Wenn es so weitergeht, müssen wir uns bald die Schuhe ausziehen, wenn wir an den Hallen 3, 4 und 5 vorbeigehen.“



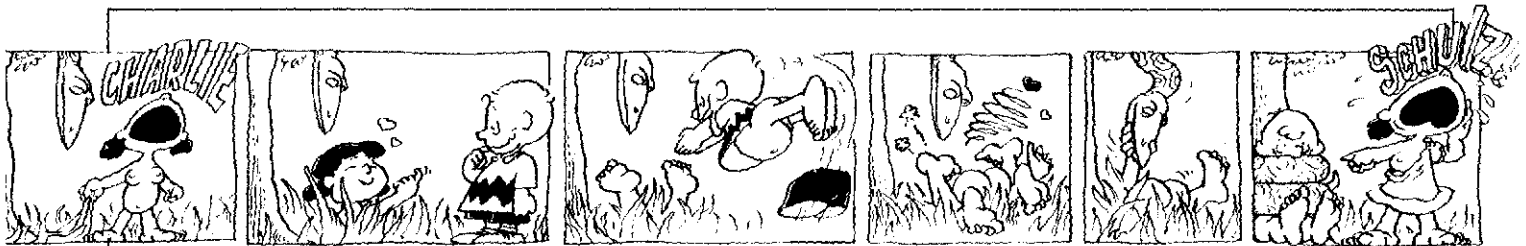
**Walter Krupinski**, 56, wegen der Rudel-Affäre vom Dienst enthobener Luftwaffengeneral, will sich die ihm von Verteidigungsminister Leber aufgezwungene Freizeit vertreiben. Der Fliegergeneral (Photo, im Arbeitszimmer seines Bungalows in Neunkirchen-Seelscheid), der nach seinem Rauswurf in die CDU eintrat, möchte sich profundes Wissen über ein altes Hobby aneignen und in Köln Archäologie studieren. Sein Interesse für Altertümer entdeckte Krupinski in den USA. Dort hatte er als Kommandeur des deutschen Luftwaffenausbildungskommandos während der Freizeit in der texanischen Wüste nach Antikem geforscht.

**Walter F. („Fritz“) Mondale**, 48, künftiger US-Vizepräsident, mag seine Kinder nicht in öffentliche Schulen schicken. Tochter Eleanor Jane, 17, und Sohn William Hall, 14, sollen weiterhin privat unterrichtet werden, wenn Vater Vize ist. Mondales Frau Joan glaubt, daß der strengere Privatunterricht für die beiden vonnöten ist. Mondale-Chef Jimmy Carter traut seiner Amy, 9, vorerst mehr zu: sie soll eine öffentliche Grundschule in der Nähe des Weißen Hauses besuchen.

**Günter Guillaume**, 49, einsitzender DDR-Spion und ehemaliger Brandt-Referent, arbeitet wieder fürs Bonner Kanzleramt. Acht Stunden täglich steht der wegen schweren Landesverrats zu dreizehn Jahren Haft verurteilte Ex-Sozialdemokrat und DDR-Offizier in der Justizvollzugsanstalt Rheinbach als Tischler an der Hobelbank. Die von Guillaume und zwei Mitgefängenen

aus der Raub-Branche gefertigten Büromöbel sind Auftragsarbeiten Bonner Ministerien und des Kanzleramts. Anstaltsleiter Lothar Breikreuz ist (wie ehemalige Chefs zeitweise auch) mit Guillaume's Leistungen zufrieden: „Rundherum ein Musterhäftling — er gibt sich Mühe bei der Arbeit.“

**Heidermarie Wiczorek-Zeul**, 34, Juso-Chefin, wurde von einem prominenten Parteifreund verkannt. Bei einem Empfang in der deutschen Botschaft in Madrid traf die „rote Heidi“ auf den SPD-Werbetrommler Günter Graß, der wie sie zum Parteitag der Sozialistischen Arbeiterpartei Spaniens (PSOE) angereist war, und fand in dem Schriftsteller, den sie zum erstenmal persönlich sah, einen interessierten Gesprächspartner. Als man sich nach zwei Stunden Diskussion trennte, hakete Graß noch einmal nach: „Sag mal, bist du hier in der Botschaft beschäftigt?“



**Charles M. Schulz**, 54, Schöpfer des Comic-Dauerbrenners „Peanuts“ und dank ausgeklügelter Vermarktung seiner Papier-Helden Charlie Brown, Lucy, Snoopy & Co. mehrfacher Millionär, verklagte jetzt den französischen Verlag Albin Michel auf einen symbolischen Franc (48 Pfennig) Schadenersatz. Grund: Die Franzosen hat-

ten ein Buch mit Peanuts-Parodien herausgegeben (Titel: Herr Schulz und die Peanuts), darin auch Abbildungen der Comic-Kinder in eindeutigen Positionen (o.). Schulz, der seine Peanuts-Originale gern Bibelsprüche zitieren läßt und sich auch schon selbst als Laienprediger versuchte, bemühte ein Gericht. Urteilsverkündung: 1977.